



Netzwerk UmweltBildung

Rundbrief zur Bildung für nachhaltige Entwicklung
von Ökoprojekt - MobilSpiel e.V.

19. Jahrgang Juli 2011

Aktuelles

Deutscher Naturschutzpreis ausgelobt

Das Bundesamt für Naturschutz und der Outdoor-Ausrüster Jack Wolfskin loben den Deutschen Naturschutzpreis mit Preisgeldern von insgesamt € 250.000 aus.

Die neue Auszeichnung soll künftig einmal im Jahr als Förderpreis vergeben werden. Gesucht werden noch nicht umgesetzte Projektideen, die dazu beitragen, Menschen für Naturschutz zu sensibilisieren und zur Mitarbeit zu motivieren. Das können Projekte aus den Bereichen Arten- und Biotopschutz sowie Projekte zur Naturbildung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung und zur Förderung von Naturerlebnis sein. 2011 steht der Preis unter dem Motto „Zukunft Wald – schützen, erleben, nutzen“. Der Preis richtet sich an Ehrenamtliche im Naturschutz oder in der Umweltbildung sowie an Naturschutzverbände, Vereine und Stiftungen, Bürgerinitiativen, Schulen, Kindergärten, andere Bildungseinrichtungen und -initiativen sowie Jugendorganisationen und -verbände. Ideenskizzen können bis zum 22. August eingereicht werden.

Infos: Wettbewerbsbüro Deutscher Naturschutzpreis, c/o nova-Institut, Chemiepark Knapsack, Industriestr. 300, 50354 Hürth, wettbewerbsbuero@deutscher-naturschutzpreis.de, www.deutscher-naturschutzpreis.de

Studium Umweltpädagogik in Wien

An der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik in Wien wird zum Wintersemester wieder der Studiengang Umweltpädagogik angeboten. Es werden in dem sechssemestrigen Studium grundlegende pädagogische, didaktische, fachliche und persönliche Schlüsselkompetenzen vermittelt. Themen wie lokale und regionale Nachhaltigkeit, der Umgang mit Naturräumen, Klimaschutz und Energieeffizienz stehen genauso auf dem Programm, wie allgemeine Bildungswissenschaften, Umweltpädagogik, Persönlichkeitsbildung sowie Projekt- und Prozessmanagement. Mehrwöchige Praktika bringen Praxisnähe und Verbindung zu potentiellen Berufsfeldern. AbsolventInnen schließen mit dem akademischen Grad Bachelor of Education

Thema S. 6
Aktive Stadtgestaltung von „unten“
Junge BürgerInnen beleben in
Gemeinschaftsinitiativen städtische Freiräume

INHALT

Aktuelles & Informationen	S. 1
Dekade-Nachrichten	S. 3
BenE München	S. 4
Materialien	S. 4
Online entdeckt	S. 5
Literatur	S. 5
Fort- und Weiterbildungen	S. 11

Netzwerk UmweltBildung wird finanziert durch:



Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Gesundheit



(BE) ab. Die Voranmeldung zum Bachelorstudium ist bis zum 7. September möglich.

Infos: Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, Angermayergasse 1, A-1130 Wien, Tel. 0043/(0)87722660, info@agrariumweltpaedagogik.ac.at, www.agrariumweltpaedagogik.ac.at

Woche des bürgerschaftlichen Engagements

Vom 16. bis 25. September veranstaltet das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) in diesem Jahr die Woche des bürgerschaftlichen Engagements. Seit sieben Jahren ist die Aktionswoche die größte bundesweite Freiwilligenoffensive. Die Arbeit von mehr als 23 Millionen freiwillig Engagierten wird durch sie gewürdigt. „Engagement macht stark!“ ist das gemeinsame Motto aller Initiativen, Vereine, Verbände, staatlichen Institutionen und Unternehmen, die sich an der bundesweiten Woche aktiv beteiligen. Mit Aktionen, wie einem Tag der offenen Tür, einer Fachveranstaltung oder einem Freiwilligentag machen sie auf ihre Freiwilligenprogramme, Projekte und Initiativen aufmerksam. In einem Online-Veranstaltungskalender können Veranstaltungen eingetragen oder ersehen werden.

Kontakt: BBE Geschäftsstelle gGmbH, Michaelkirchstr. 17/18, 10179 Berlin, Tel. 030/62980110, netzwerk-info@b-b-e.de, www.engagement-macht-stark.de

Ökonomie mit Energie

Zum fünften Mal schreiben das Handelsblatt und das Institut für Ökonomische Bildung Oldenburg einen bundesweiten Wettbewerb aus, der sich an SchülerInnen aller Schulformen ab der 7. Klasse richtet. In zwei Wettbewerbsstufen (Sek. I und Sek. II) werden die SchülerInnen aufgerufen, zum Thema Ausbau Erneuerbare Energien Untersuchungen anzustellen und diese in einem Beitrag, beispielsweise einer Reportage, einer Radio-

sendung oder einem Plakat, anschaulich aufzubereiten. Einsendeschluss ist der 19. September. Reisen und Büchergutscheine im Wert von über € 30.000 sind zu gewinnen.

Infos: Handelsblatt GmbH, Sabine Pfeiffer, Handelsblatt macht Schule, Kasernenstr. 67, 40213 Düsseldorf, Tel. 0211/8871765, hb.schule@vhb.de, www.handelsblattmacht-schule.de/wettbewerb

T-Shirt-Designwettbewerb „Prima Klima“

Unter dem Motto „Prima Klima“ rufen hessnatur, Future-friends und das Deutsche Jugendherbergswerk Kinder und Jugendliche zwischen sieben und 19 Jahren zu einem T-Shirt-Design-Wettbewerb auf. Ein selbst gestaltetes T-Shirt soll zum Nachdenken über den Konsum und das gemeinsame Miteinander anregen: Lustig oder ernst und auf jeden Fall kreativ und ansprechend. Bewertet wird in zwei Altersgruppen. Anregungen zum Thema bietet die Wettbewerbsseite im Internet mit zahlreichen Informationen zur Produktionskette und dem Spiel „Black or Green – Shirty's Weltreise“. Bewerbungsende ist der 31. Oktober. Die zwei besten Entwürfe werden in die hessnatur-Kollektion aufgenommen und produziert. Außerdem gibt es zahlreiche Preise, wie ein iPod Nano oder ein Wochenende in einer Jugendherberge zu gewinnen.

Kontakt: Deutsches Jugendherbergswerk (DJH), Bernd Lampe, Leonardo-da-Vinci-Weg 1, 32760 Detmold, Tel. 05231/993633, lampe@djh.org, www.klimashirt-wettbewerb.de

Förderprogramm Demokratisch Handeln

Unter dem Motto „Gesagt! Getan: Gesucht werden Beispiele für Demokratie. In der Schule und darüber hinaus“ werden SchülerInnen aller Schulformen, freie Initiativen, Jugendliche mit ihren LehrerInnen, JugendarbeiterInnen oder Eltern aus dem gesamten Bundesgebiet dazu einladen, ihre

Projekte zum Thema vorzustellen. Gesucht werden laufende oder abgeschlossene Projekte. Gefragt sind dabei insbesondere Initiativen, die „Demokratie im Kleinen“, das Sich-Einmischen in aktuelle Themen, den demokratischen Umgang miteinander und engagiertes Handeln im Schulbereich und darüber hinaus zeigen. Rund 50 Projekte werden ausgesucht und die EinsenderInnen zur Teilnahme an der mehrtägigen Lernstatt Demokratie eingeladen. Dort können sie ihre Ergebnisse präsentieren und an Themen und Formen demokratischen Engagements arbeiten. Einsendeschluss ist der 30. November.

Kontakt: Förderverein Demokratisch Handeln e.V., Löbstedter Str. 67, 07749 Jena, Tel. 03641/889930, kontakt@demokratisch-handeln.de, www.demokratisch-handeln.de/wettbewerb/index.html

Nachhaltigkeit als Thema im Unterhaltungsfernsehen

Laut Medienforschung erlebt Nachhaltigkeit im deutschen Fernsehen eine kleine Konjunktur. Etliche Ratgeber- und Unterhaltungsformate greifen inzwischen Nachhaltigkeitsthemen auf. Medienforscher sagen, die TV-MacherInnen in Deutschland hätten erkannt, dass Nachhaltigkeit kein Quotenkiller ist. Einzelne Aspekte des Leitbildes tauchten nicht mehr nur in Informationssendungen, sondern zunehmend auch in Unterhaltungsformaten auf. Nur die „reine Lehre“, das umfassende Nachhaltigkeitsverständnis mit den Dimensionen Ökologie, Ökonomie und soziale Balance, habe es wegen seiner Komplexität weiterhin schwer, Sendeplätze zu ergattern. Es sind zumeist einfache Botschaften, mit denen die Sender versuchen, den ZuschauerInnen nachhaltige Lebensstile schmackhaft zu machen. **Infos:** www.nachhaltigkeitsrat.de/index.php?id=6358

✓ Dekade-Nachrichten

AUNESCO heute: Nachhaltige Entwicklung

Das aktuelle Themenheft der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ widmet sich in den drei Kapiteln "Nachhaltigkeit verstehen - vermitteln - gestalten" den großen Fragestellungen und Diskussionen einer weltweit wünschenswerten nachhaltigen Entwicklung.

In 30 verschiedenen Beiträgen melden sich namhafte ExpertInnen zu Wort. Beispielsweise Vizepräsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission Dr. Verena Metze-Mangold mit der Grundsatzfrage „Was ist - oder was wäre - eine nachhaltige Wissensgesellschaft?“ Oder Professor Gerd Michelsen, Inhaber des UNESCO-Lehrstuhls Higher Education for Sustainable Development, mit seinem Beitrag „Die Verantwortung der Hochschulen für eine nachhaltige Entwicklung.“ Oder Professorin Gesine Schwan mit ihrer Bestandsaufnahme „Politik zwischen Nachhaltigkeit und schnellen Erfolgen“.

UNESCO heute: Schwerpunkt Nachhaltige Entwicklung, Nr. 2/2011, 94 S., DIN A 4, kostenloser **Bezug:** Deutsche UNESCO-Kommission, Sekretariat UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung", Langwartweg 72, 53129 Bonn, Tel. 0228/68844413, schöll@esd.unesco.de, **kostenloser Download:** www.bne-portal.de (linke Leiste unter UN-Dekade in Deutschland_Dekade-Publikationen-UNESCO heute)



BenE München

München bewirbt sich als UN-Dekade-Stadt

Auf seinem Strategieworkshop im Mai hat der BenE Managementkreis beschlossen, die Bewerbung der Stadt München als UN-Dekadestadt in Angriff zu nehmen. Dies wird das erste gemeinsame Kernprojekt sein und bietet allen Arbeitskreisen und BenE München-Mitgliedern die Möglichkeit, eigene Beiträge dazu einzubringen. Zudem ist es für den Managementkreis eine klar umrissene Aufgabe, die Wege sind vorgezeichnet, das Projekt ist terminiert und kann gut in die Stadtgesellschaft kommuniziert werden. Und es bündelt als ein Kernprojekt der Kultur der Nachhaltigkeit die vielen Aktivitäten der Bildung für nachhaltige Entwicklung und macht diese sichtbar. Wichtig und neu ist dabei für den Managementkreis, dass dazu ein gutes Kommunikationskonzept entwickelt wird, um den BürgerInnen zu zeigen, in welchen Bereichen schon Strukturen und Angebote für nachhaltiges Leben in München bestehen. Zuständig für die Bewerbung ist Daniel Günthör aus dem Büro 3. Bürgermeister.

Infos: BenE-Newsletter 2011/2 vom 01.06.2011, Download: www.bene-muenchen.de (unter BenE-News_Newsletter)

Interimsgeschäftsführer in der BenE-Geschäftsstelle

Da Constanze Berendts die Leitung der BenE-Geschäftsstelle Ende Mai abgegeben hat, betreut Thomas Schwab seit 1. Juni die Geschäftsstelle als Interimsgeschäftsführer. **Kontakt:** Thomas Schwab, BenE München e.V., Geschäftsstelle, c/o Pädagogisches Institut der Landeshauptstadt München,



Ledererstr. 19, 80331 München, Tel. 089/23002784, www.bene-muenchen.de thomas.schwab@bene-muenchen.de,

➔ Materialien

Klimaschutz macht Schule

Klimaschutz ist in aller Munde – auch schon in Kindergarten und Schule beschäftigen sich Kinder mit dem Klima und damit, wie sie es schützen können. In dieser Broschüre hat das Bayerische Landesamt für Umwelt eine Auswahl an online verfügbaren Unterrichts- und Infomaterialien, Projektideen, Spielen, Versuchsanleitung, Bastelideen und interaktiven Angeboten rund um das Thema Klimaschutz zusammengestellt. Damit altersgerechte Materialien schneller recherchiert werden können, sind die Angebote nach Schulstufen sortiert. Zusätzlich ist jedes Angebot mit einigen Stichpunkten beschrieben, sowie mit Infos zum Herausgeber, Aktualität und dem Link auf die Materialien versehen.

Bayerisches Landesamt für Umwelt (Hrsg.): Klimaschutz macht Schule. Materialien für den Unterricht, 13 S., **kostenloser Download:** www.lfu.bayern.de/umweltwissen

Tourismus und Naturschutz

Die neue Broschüre des Ökologischen Tourismus in Europa e.V. (Ö.T.E.) präsentiert eine aktuelle Auswahl an gelungenen Beispielen von Natur-, Umweltschutz- und Freizeitverbänden. Diese zeigen, wie Naturschutz und Tourismus erfolgreich für den Erhalt der biologischen Vielfalt zusammenarbeiten und gemeinsam Aktivitäten umsetzen. Sie vermitteln, dass sich über Austausch, gegenseitiges Verständnis und Aufeinanderzugehen sowie partnerschaftliche Kooperation Lösungen finden lassen, die Nutzungsansprüche und Schutzerfordernisse im Bereich Tourismus/Freizeit und Naturschutz verträglich miteinander verknüpfen.

Tourismus und Naturschutz: Gemeinsam für den Erhalt der biologischen Vielfalt, Broschüre, 11 S., Bezug gegen Versandkostenübernahme: Ökologischer Tourismus in Europa (Ö.T.E.) e.V., Koblenzer Str. 65, 53173 Bonn, Tel. 0228/359008, b.raeth@oete.de, www.oete.de, kostenloser Download: www.oete.de/dokumente/56_oete_brosch_tourismus_und_naturschutz.pdf

Online entdeckt

www.mut-zur-nachhaltigkeit.de

Dies ist eine bundesweit angelegte Bildungsinitiative der Stiftung Forum für Verantwortung, der ASKO Europa-Stiftung und der Europäischen Akademie Otzenhausen, die die Menschen zu einem verantwortungsvollen Handeln im Umgang mit unserer Erde bewegen soll. Bildung ist hierbei der Schlüssel. Daher haben WissenschaftlerInnen in einer Buchreihe den Forschungsstand zu Themen zur Zukunft der Erde allgemein verständlich aufgearbeitet. Das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie hat daraus sieben Lehrmodule mit Übungen und umfassenden Unterrichtsmaterialien, die für unterschiedliche Zielgruppen eingesetzt werden können, erarbeitet. Außerdem bieten die Träger der Bildungsinitiative an der Europäischen Akademie Otzenhausen Seminare und Workshops zum Thema an.

www.young-panda.de

Auf der neuen Kinder-Webseite des WWF Deutschland können Kinder zwischen sieben und 13 Jahren auf Expedition in entfernte Lebensräume gehen und dabei spannende Entdeckungen machen. Zunächst gestalten sie ihre eigenen „Avatare“, gezeichnete Figuren, deren Aussehen und Kleidung nach Lust und Laune verändert werden können. Mit ihren virtuellen EntdeckerInnen geht es dann vorbei an den Giraffen, Löwen und

Elefanten der Savanne zu den Tieren in der Stadt oder per Ruderboot durch die Arktis. In allen Lebensräumen verstecken sich spannende Infos zu Tieren oder aktuellen Umweltthemen, wie z.B. dem Klimawandel.

www.youtube.com/watch?v=vOffJlwj9qY

Vom Sweatshop ins Schuhgeschäft: Was einem indischen Arbeiter in einer Schuhfabrik am Ende des Tages bleibt, und wie die Konsumgewohnheiten der westlichen SchuhkäuferInnen Einfluss auf sein Leben nehmen, zeigt ein neuer Kurzfilm auf dem YouTube-Kanal des Rates für Nachhaltige Entwicklung (RNE).

Mit dem Clip gewann der Filmemacher Michal Wilczek Anfang 2011 den europäischen Bürger-Filmpreis Sukuma Millennium Award, ein Projekt der „Werkstatt N“. Mehr Clips des Nachhaltigkeitsrates unter www.youtube.com/user/Nachhaltigkeitsrat

Literatur

Beat Fischer, Karin Widmer: Ameisenlöwe & Zimbelkraut. Tier- und Pflanzenportraits aus der Stadt. Haupt Verlag, Bern 2011, 152 S., € 19,90, ISBN 978-3-258-07646-1

Sie leben meist unscheinbar mitten unter uns: Giftbomben aus dem Asphalt, flinke Blutsauger, pfeilschnelle Luftakrobaten, farbenfrohe Lauerjäger, begnadete Trommler oder schmatzende Weiberhelden. Die unterschiedlichsten Pflanzen und Tiere - vom Ameisenlöwen über den Stadt-Champignon bis zum Zottigen Klappertopf - kommen in der Stadt vor. Das Buch entführt seine LeserInnen auf eine Entdeckungsreise durch die Natur vor der Haustür, enthüllt die Überlebensstrategien von Pflanzen, die faszinierenden Lebensweisen und die Anpassungsfähigkeit von Tieren sowie die Kuriositäten von Pilzen, Flechten und Moosen. Gegliedert nach Jahreszeiten werden sie in Porträts mit einem informativen Text und liebevollen

Zeichnungen vorgestellt.

Regina Bestle-Körfer, Annemarie Sollenwerk: Sinneswerkstatt Farben der Natur. Kinder entdecken spielerisch die Farbenvielfalt der Natur. Ökotopia Verlag, Münster 2011, 142 S., € 18,90, ISBN 978-3-86702-141-8

Bunte Wiesen, grüne Wälder, blaues Meer, farbenprächtige Pflanzen und Tiere, braune Erde, gelber Sand, weißer Schnee: Mit Entdeckerfreude und Forschergeist machen sich Kinder auf eine aufregende Farbenreise in der Natur. Sie erforschen die Entstehung der Farben, begreifen die Zusammenhänge des Farbensehens und gehen spannenden Fragen auf den Grund: Wieso sehen wir einen Regenbogen? Welche Farben hat das Wasser? Warum sind manche Pflanzen und Tiere besonders auffällig gefärbt? Zahlreiche Spiele und kreative Anregungen lassen die Farben der Natur in schöpferischen Aktionen lebendig werden. Gedichte, Geschichten und hilfreiche Sachinformationen ergänzen und vertiefen das Thema. Ausdrucksstarke Fotos zeigen die Leuchtkraft und Ästhetik der Naturfarben und machen das Buch zu einem Augenschmaus.

Jan Grossarth: Vom Aussteigen und Ankommen: Besuche bei Menschen, die ein einfaches Leben wagen.

Riemann Verlag, München 2011, 316 S., € 18,95, ISBN 978-3570501238

Einfach leben, unabhängig werden. Das wünschen sich viele Menschen. Einen Sommer lang hat Jan Grossarth, Redakteur der F.A.Z., Aussteiger besucht und ihren Alltag geteilt. Bewundernd und verwundert beschreibt er seine Reise von Vorpommern bis Norditalien. Sie führt in ein streng geregeltes Öko-Dorf, zu einem freien Waldmenschen, zu Jesuiten und einem Informatiker, der sich von Abfällen ernährt. Jenseits der bürgerlichen Welt scheint manches sonderbar - nicht zuletzt die

bürgerliche Welt selbst.

Thema

Aktive Stadtgestaltung von „unten“

Junge BürgerInnen beleben in Gemeinschaftsinitiativen städtische Freiräume

Städte bieten Lebensraum für viele Menschen - doch oft fehlen gerade hier belebte Räume. Räume in denen Menschen sich begegnen, miteinander leben, eine Gemeinschaft bilden, gute Nachbarschaft pflegen. Stadtplaner zerbrechen sich über die Anonymität des Stadtlebens schon lange den Kopf und versuchen diese geplant zu durchbrechen. Aber oft sind es die Ansätze von „unten herauf“, die es schaffen, etwas zu verändern. So beispielsweise auch die neuen städtischen Gartenbewegungen. „Urbanes Gärtnern“ heißt, ein Stück städtischer Natur in Gärten, Hinterhöfen, auf Dachterrassen und Grünstreifen zu kultivieren. Doch statt ein beschauliches, privates Refugium zu schaffen, ist „urbanes Gärtnern in aller Regel [...] soziales Gärtnern, es ist partizipativ und gemeinschaftsorientiert; der Garten wird als Lern- und Begegnungsort inszeniert und die Nachbarschaft in die Gestaltung des Outdoor-Sozialraums einbezogen“ (vgl. Müller, S. 23). Aber nicht nur Gärten entstehen. Aktive StadtgestalterInnen aus unterschiedlichsten Gruppierungen - manchmal ausgelöst durch ein „offizielles“ Projekt - treten in Aktion und beleben unbelebte Räume in oft hoch verdichteten Stadtvierteln nach ihren eigenen Vorstellungen. Durch ihre Projekte stärken die AkteurInnen auch viele Teilkompetenzen, die zur Gestaltungskompetenz im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung führt. So zum Beispiel gemeinsam mit anderen planen und handeln zu können, an kollektiven Entscheidungsprozessen teilhaben zu

können, sich und andere motivieren zu können, aktiv zu werden, und viele andere. Im Folgenden werden drei verschiedene Projekte vorgestellt, bei denen junge BürgerInnen die Gestaltung ihres Wohnumfeldes selber in die Hand nehmen.

Guerilla GärtnerInnen in München

Schon fast ein Klassiker der aktiven Stadtgestaltung ist das Guerilla Gärtnern. In gemeinschaftlichen Aktionen bepflanzen garten- und blumenbegeisterte BürgerInnen selbstinitiativ verwahrloste öffentliche Plätze, Straßenränder und Grünstreifen. Entstanden ursprünglich aus einer Bewegung in den 70er Jahren in New York und durch den Londoner Guerilla Gärtner Richard Reynolds seit einigen Jahren wieder ins öffentliche Interesse gerückt (vgl. Müller, S. 267), haben sich in vielen Städten - so auch in München - Guerilla GärtnerInnen zu gemeinsamen Pflanzaktionen zusammengeschlossen.

„Guerilla Gardening ist für uns auch ein Mittel politischen Protests: Wir wollen innerhalb der Gesellschaft unseren Beitrag für eine solidarische, respektvolle, bessere Welt leisten. Eigeninitiative statt passiver Konsum, Solidarität statt Individualismus, Verantwortung für unsere Mitwelt statt Materialismus.“

So präsentieren sich Münchens Guerilla GärtnerInnen auf ihrer Internetseite (<http://guerillagardeningmunich.weebly.com>). Inzwischen sind die vor rund zwei Jahren begonnenen, eher informellen Aktionen zu offiziell von der Stadt München „erlaubten“ gärtnerischen Aktionen gewachsen. „Wir standen vor der Entscheidung: Wollen wir, dass die Beete bestehen bleiben oder geht es nur um die Aktion selber?“, so Silvia Gonzalez von Green City, dem Initiator der Aktionen. Die AktivistInnen entschieden sich für die offizielle Variante, da die mühsam entstandenen Gärten drohten, den „offiziellen“ städtischen Gärtnern, oft unwissend, zum Opfer zu

fallen. Nun pflegen „Gieß-PatInnen“, in der Regel AnwohnerInnen der Beete, die bepflanzen Flächen. Ziel der Aktionen ist, dass die BürgerInnen erkennen, dass sie selber aktiv werden und Verantwortung für ihr Wohnumfeld übernehmen müssen, wenn sie etwas verändern möchten. „Wir hoffen, dass der ein oder die andere die Botschaft versteht“, so Gonzalez.

Die Berliner Stadtsafari

Jugendliche sind nicht unbedingt am Gärtnern interessiert. Das meint auch Marco Clausen der Nomadisch Grün gGmbH, Betreiber des urbanen Prinzessingartens am Moritzplatz in Berlin-Kreuzberg. Dieser Gemeinschaftsgarten bildete, zumindest als Erfahrungsraum, den Ausgangspunkt für das Jugendprojekt Berliner Stadtsafari.

Angestoßen durch einen Aufruf des Bundesbauministeriums 2009 zur Einbindung von Jugendlichen in die Stadtplanung, erkannte das Team von Nomadisch Grün die günstige Gelegenheit, ihre Erfahrungen des „Bau-deine-Stadt-selbst“ an andere, Jugendliche, weiterzugeben - eine Zielgruppe, die hierzu in der Regel nicht die Möglichkeit hat. Die Berliner Stadtsafari wurde als eines von 32 Modellprojekten ausgesucht und finanziell unterstützt (vgl. Broschüre BMVBS).

Mit den Jugendlichen auf Augenhöhe

Marco Clausen schreibt es dem eigenen „leidenschaftlichen Dilettantismus“, dass er und sein Team den Jugendlichen auf Augenhöhe und als ExpertInnen in eigener Sache begegneten. Über 50 Jugendliche unter 18 Jahren mit unterschiedlichsten sozialen und kulturellen Hintergründen haben regelmäßig an der Stadtsafari teilgenommen. Sie haben mehrheitlich einen migrantischen Hintergrund und geringe Bildungs- und Ausbildungschancen. Bei der Suche nach TeilnehmerInnen halfen verschiedene lokale TrägerInnen, die im Kiez schon

länger Jugendarbeit betreiben. Nach dem „Peer-Group-Prinzip“ beauftragte Nomadisch Grün engagierte Jugendliche aus den Stadtteilen als Junior-Guides, um eine „gemeinsame Sprache“ mit den Jugendlichen zu finden. Diese bildeten einen festen Bestandteil des

der Oranienstraße mit einem Bild gestaltet, das für ein friedliches Miteinander der unterschiedlichen Kulturen im Kiez wirbt. Die „Crazy Lemon Girls“ haben bei einer Exkursion zum ersten Mal die Prunkbauten im historischen Zentrum Berlins gesehen

„Bei all dem haben wir erfahren, dass Jugendliche auch in sozial schwierigen Quartieren [...] nicht nur lernunwillig, asozial und destruktiv sein müssen. Vielmehr hatten wir es mit einem Haufen junger Menschen zu tun, die kaum zu bremsen waren als es darum ging, selber Hand an die Stadt zu legen. Wir konnten immer wieder feststellen, wie viel Kreativität, Engagement und Können in einem vermeintlichen Problembezirk ungenutzt brach liegen und darauf warten, erschlossen zu werden.“

(Stadtsafari 2.0, www.stadtsafari.org/?page_id=318)

Projektteams und wurden gleichberechtigt bezahlt. „So haben die Jugendlichen ganz schnell begriffen, dass das ihr Projekt ist“, so Clausen. Ziel der Stadtsafari war, das Quartier in Kreuzberg näher unter die Lupe zu nehmen und Ideen für eine bessere Gestaltung „ihrer“ Orte zu entwickeln.

In Gruppen zogen die Jugendlichen mit jeweils einem Gespann aus einem jugendlichen und einem erwachsenen Betreuer (Junior- und Senior-Guide) gemeinsam los und testeten den Kiez auf seine jugendgerechte Gestaltbarkeit hin.

Von rosa Schlössern bis zu hängenden Gärten

„Wie mache ich hässliche, ungenutzte Orte schöner oder belebe meinen Kiez mit meinen Ideen?“ Dieser Frage gingen die jungen BerlinerInnen nach und setzten einige ihrer recht unterschiedlichen Ideen in temporären Modellen um. So fühlten sich die „Admiral Girls“ beispielsweise belästigt durch die Besetzung des öffentlichen Raumes mit Werbung, insbesondere durch die oft eindeutig sexualisierten Darstellungen.

Die Gruppe hat schließlich eine Plakatwand in

und hatten die Idee, ein eigenes Schloss mit einer rosa Fassade am Moritzplatz zu errichten. Dieses sollte ihnen als Kino und als Studio dienen, um eigene Filme zu drehen. Und die Jungs von „Crazy 36“ wollten mehr Grün und haben aus recycelbaren Plastikflaschen einen vertikalen Garten gebaut, mit dem man jede Hauswand begrünen und zur Lebensmittelproduktion in der Stadt nutzen kann. Die Gruppe „Königinnen und Könige“ wollte mehr Raum für ihre Kreativität und hat auf einer brachliegenden Fläche in der Nachbarschaft ein Clubhaus aus Europaletten errichtet.

Jugendliche als Raumpioniere

Im zweiten Projektjahr 2010 sollte durch den Bau eines modularen und mobilen Holzcontainers der Übergang von der Ideenentwicklung zur konkreten Nutzung des städtischen Raums erreicht werden. Diesen Container entwickelten und bauten die beteiligten jungen Leute, unterstützt durch externe Fachleute, selber. Es handelt sich um eine Holzrahmenkonstruktion, die die Maße eines Standardtransportcontainers aufweist und somit ein Transport ohne größeren Aufwand

und mit überschaubaren Kosten möglich ist. Durch die flexible Konstruktion der Außenwände können die Jugendlichen ihn als abgeschlossenen Raum für Workshops etc. nutzen, oder offen als Bühne. Ein eingerichteter Aktionsfonds aktivierte die Jugendlichen, eigene Ideen und Konzepte für die Bespielung des Containers zu entwerfen und umzusetzen. 25 Jugendliche und Initiativen bewarben sich daraufhin mit unterschiedlichen Ideen. Im Rahmen eines Festivals fanden Tanzworkshops, Konzerte, Partys und vieles mehr statt. Die Jugendlichen erweiterten mit der Organisation der Veranstaltung ihre Kompetenzen im Projektmanagement, übernahmen Verantwortung und stellten gemeinsam etwas auf die Beine. Das Modellvorhaben hat gezeigt, dass Jugendliche sich als gleichberechtigte PartnerInnen mobilisieren lassen, selber „Dinge“ in die Hand zu nehmen. Sie zu „Raumpionieren“ werden zu lassen knüpft an den Interessen von Jugendlichen an, sich ihr Umfeld auf ihre eigene Art und Weise zu erschließen.

Mit den Stadtoasen Rosenheims das Wohnumfeld erobern

Auch in Rosenheim sind seit 2009 jugendliche Raumpioniere unterwegs, um temporäre Freiflächen „in Beschlag“ zu nehmen und für ihre Zwecke umzunutzen. Jan Weber-Ebnet und sein Team von „Urbanes Wohnen eG“

stützen, neue Handlungsmöglichkeiten für die Verbesserung ihrer Situation auszuprobieren und ihnen Mut zu machen, Dinge selbst in die Hand zu nehmen“, so Weber-Ebnet. Er und sein Team erkundeten mit Kindern und Jugendlichen aus verschiedenen Schulklassen und verschiedenen Jahrgangsstufen die Innenstadt und suchten mit ihnen geeignete Freiflächen. Um sich ihre Oase nach eigenen Vorstellungen „einzurichten“, planten, konstruierten und bauten die jungen Leute sich ihr eigenes Mobiliar.

Es entstanden Sitze und Liegen, Spielhäuser, Kletterangebote, Bars und Bänke. Damit richteten die Kinder und Jugendlichen ihre ausgesuchten Plätze an verschiedenen Orten in Rosenheim für einige Zeit ein, oft umgeben von selbst aufgestelltem Grün und Wasser. Damit wurde der Wunsch der Kinder und Jugendlichen nach mehr Natur in der Stadt, nach haptischen Qualitäten aber auch konkreten Nutzungsangeboten und Treffpunkten deutlich (vgl. Dokumentation der Oasen 2008-2010, S. 5, Download: Internetseite Stadtoasen).

Gelungene und bewährte Elemente des Mobiliars wurden weiterentwickelt und stehen seit Frühjahr 2010 allen Gruppen und AkteurInnen zur Verfügung, um Flächen im öffentlichen Raum als Treffpunkt und Aufenthaltsfläche zu gestalten und zu bespielen.

***Die Aufgabenstellung für die Jugendlichen lautete:
„Für eine kurze Zeit steht deine OASE an einem Platz in der Stadt,
wo man normalerweise nicht spielen kann - du gestaltest deine OASE!“***

(Dokumentation Stadtoasen 2008-2010)

wurde von der Stadt Rosenheim mit dem Quartiersmanagement der Altstadt-Ost beauftragt und stieß in diesem Rahmen das Projekt Stadtoasen an.

„Es geht darum, Jugendliche dabei zu unter-

Gelebtes Miteinander der Generationen

Was mit den Kindern und Jugendlichen begann, schlägt nun weite Kreise: Am Stadtplatz am Salzstadel waren die AnwohnerInnen so begeistert von der Belebung

ihres Platzes durch die jungen Leute, dass sie ihn nun regelmäßig in den Sommermonaten als Oase nutzen, für Kino, Konzerte und verschiedene Veranstaltungen, aber auch als gemütlichen Treffpunkt für unterschiedliche Generationen. Ein neues „Eroberungsprojekt“ für 2011 ist die große Schotterfläche, die ehemals zentrale Ausstellungsfläche der Landesgartenschau, die bis zur Bebauung 2012 für ein Jahr brach liegt. Diese Fläche steht für die Stadtoasen einen Sommer lang zur Verfügung.

Hier errichteten die Jugendlichen ihren Treffpunkt mit dem Stadtoasen-Mobiliar und einen Kiosk. Und - als ob ein Stein ins Rollen kommt - schlossen sich nach und nach immer mehr Menschen und Initiativen, wie die Burschenschaft, der Bund Naturschutz, die Nachbarschaft u.v.m. an, um ihre Stadt zu beleben. Es entstanden inzwischen mobile, generationsübergreifende Gärten, ein Nachbarschaftskino mit Rahmenprogramm, eine Bühne für NachwuchskünstlerInnen, ein Atelier im Kunstbauwagen der städtischen Galerie, Skulpturen und Kunstprojekte sowie verschiedenste Spiel- und Sportangebote und Veranstaltungen.

Das Gesamtprojekt hat dazu beigetragen, dass die jungen Leute ihre Kompetenzen testen und erweitern sowie ihre Selbstwirksamkeit als Gemeinschaft erfahren konnten. Und die Erwachsenen sind nun etwas schlauer, was die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen betrifft. Aber das Projekt führte auch dazu, das generationsübergreifende Miteinander als Nachbarn und StadtbewohnerInnen zu respektieren und zu stärken. Ein schönes Beispiel dafür ist eine Sitzbank, die Jugendliche im Rahmen einer Stadtoasen-Aktion als Geschenk an die ältere Generation auf vorhandene Betonblöcke bauten.

Kontakt

Marco Clausen, Nomadisch Grün gGmbH

Forsterstr. 5, 10999 Berlin,
Tel. 0179/7313995,
mc@prinzessinnengarten.net,
www.stadtsafari.org

Silvia Gonzalez, Green City e.V.

Goethestr. 34, 80336 München,
Tel. 089/89066823,
silvia.gonzalez@greencity.de,
<http://guerillagardeningmunich.weebly.com/>

Jan Weber-Ebnet, Projektwerkstatt Stadtoasen Quartiersmanagement Altstadt-Ost, Stadtteilbüro Landwehrstr.

Binderweg 18, 83022 Rosenheim,
Tel. 089/44718562,
kontakt@stadtoasen-rosenheim.de

Literatur

Christa Müller (Hrsg.):

Urban Gardening. Über die Rückkehr der Gärten in die Stadt. oekom Verlag, München 2011, 349 S., € 19,95, ISBN 978-3-86581-244-5

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) (Hrsg.):

Jugend macht Stadt. Junge Impulse für die Stadtentwicklung. Broschüre 2010, kostenloser Download:
www.bmvbs.de/cae/servlet/contentblob/59406/publicationFile/30392/jugend-macht-stadt-publikation.pdf

Fort- und Weiterbildungen

Datum/Ort Veranstaltung/Kontakt/Kosten

6. Aug. Vom Baumstamm zum eigenen Objekt

9 – 16 Uhr
Georgensgmünd

In diesem Seminar führt der Holzbildhauer Ulrich Hallmeyer in die Grundlagen der Holzbildhauerei ein und gibt vertiefende Anleitungen für Fortgeschrittene.
Kontakt: Hämmerleinsmühle, Am Mühlbuck 4, 91166 Georgensgmünd, Tel. 09172/6677863, haemmerla@aol.com, www.haemmerleinsmuehle.de

8. – 11. Aug. „ich schaffs!“ – Cool ans Ziel

Gauting

Dieses spielerische und lösungsorientierte Programm für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen hilft der Zielgruppe zu helfen, selbst gesteckte Ziele zu erreichen und Probleme zu bewältigen. Die TeilnehmerInnen lernen das Programm kennen und anzuwenden.
**Kontakt: Institut für Jugendarbeit, Germeringer Str. 30, 82131 Gauting, Tel. 089/8932330, info@institutgauting.de, www.institutgauting.de
Kosten: € 230, inkl. Kost & Logis**

13. – 15. Aug. Erlebnis Berg: „Klettern“

Peilstein
(Nord-Österr.)

In diesem Seminar geht der Weg vom ersten Kontakt zum Klettern bis hin zum kompetenten Betreuen von eingerichteten Toprope Stationen. Die TeilnehmerInnen beschäftigen sich eingehend mit nötigen Materialien, Knoten, lernen aber auch Technikübungen und Kletterspiele kennen.
**Kontakt: Österr. Alpenverein, Olympiast. 37, A-6020 Innsbruck, Tel. 0043/(0)512/5954773, spot.seminare@alpenverein.at, www.spot-seminare.at
Kosten: € 165, zzgl. Kost & Logis**

29. Aug. – 2. Sept. Bergwaldsterben durch Luftvergiftung

Kochel am See

Themen des Seminars sind die Symptome des Waldsterbens und das Ausmaß der Schäden am Beispiel des Sanierungsgebietes Fahnenberg kennenzulernen. Diskutiert werden die eigentlichen Ursachen und wirksame Gegenmaßnahmen.
**Kontakt: Georg-von-Vollmar-Akademie, Schloss Aspenstein, 82431 Kochel am See, Tel. 08851/780, info@vollmar-akademie.de, www.vollmar-akademie.de
Kosten: € 130, inkl. Kost & Logis**

9. – 11. Sept. Kreatives Arbeiten ohne Grenzen

Oberschleißheim

Beim „Offenen Atelier“ arbeiten KulturpädagogInnen und andere Interessierte gemeinsam an einem Thema oder auch ganz individuell mit verschiedenen Materialien. Es gibt viel Raum für kreatives Ausprobieren und eigene Ideen.

Das Seminar findet in der Jugendbegegnungsstätte am Tower in Oberschleißheim statt.

Kontakt: Bildungszentrum Burg Schwaneck, Burgweg 10, 82049 Pullach, Tel. 089/74414019, bildungszentrum@burgschwaneck.de, www.burgschwaneck.de • Kosten: € 145, inkl. Kost & Logis

12. Sept. Lernerfolg durch Spielen und Bauen

9:30 – 17:30 Uhr
München

In diesem Kurs werden Teamaufgaben gelöst, um die Wirkung spielerischen Handelns und Bauens zu erfahren. Mit Parkettstäbchen werden Städte gebaut und mit unterschiedlichen Materialien Murbahnen konstruiert. Dabei werden räumliches Sehen und Denken, Koordination, Konzentration, Geduld, Kommunikation, Empathie und Kreativität trainiert. Die dabei gemachten Erfahrungen werden reflektiert und Konsequenzen für die Bildungsarbeit mit Kindern und Erwachsenen gezogen. Der Kurs findet im Spielhaus Westkreuz, Aubinger Str. 57 in München statt.

**Kontakt: Spiellandschaft Stadt e.V., Albrechtstr. 37, 80636 München, Tel. 089/183335, fortbildung@spiellandschaft.de
www.spiellandschaft.de • Kosten: € 40**

14. – 15. Sept. „Der rote Faden zum Erfolg“

Dieterszell/
Linden

Wegen der großen Nachfrage im letzten Jahr bietet Ökoprojekt – MobilSpiel e.V. in Kooperation mit der ANU Bayern noch einmal diesen Qualifizierungsworkshop im Rahmen des Marketingprozesses der Umweltbildung in Bayern an. Dabei geht es um pädagogische Konzepte der BNE: praxisbezogen wird gezeigt, welche Grundlagen des Lernens wichtig sind, welche pädagogischen Konzepte es gibt, und wie man Ziele, Methoden und Kompetenzen formuliert und nachprüft, was man erreicht hat. Ein Seminar auch in Hinblick auf das versierte Schreiben von Projektanträgen, Akquirieren von Förderungen und Projektdarstellung gegenüber AuftraggeberInnen. Tagungsort ist die Ökologische Akademie in Linden.

**Kontakt: Ökoprojekt – MobilSpiel e.V.
Kosten: € 125, inkl. Kost & Logis**

IMPRESSUM



Netzwerk UmweltBildung

Herausgeber: Ökoprojekt - MobilSpiel e.V.

Redaktion: Mareike Spielhofen

Layout: Grafik-Studio-Huber

Redaktion und Bezug:

Ökoprojekt - MobilSpiel e.V.,

Welsrstr. 23, 81373 München

Tel. 089/7696025, Fax 7693651

netzwerk@mobilspiel.de

http://www.mobilspiel.de/Oekoprojekt/down.html#netz

Kosten: € 3/Ausgabe, Abo: € 25 für 10 Ausgaben/Jahr.

Abobestellung: oekoprojekt@mobilspiel.de

Das Abo kommt versandkostenfrei zu Ihnen!

Versand mit freundlicher Unterstützung

der Bavaria Direktmarketing & Full-Service GmbH, www.bavaria-direktmarketing.de

Netzwerk UmweltBildung wird finanziert durch:



Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Gesundheit

